

Der Apfel wächst nicht im Supermarkt: Jede Blüte braucht einen Bestäuber

Von den circa 560 verschiedenen Arten von Wildbienen ist den meisten von uns nur eine Art bekannt: Die domestizierte Honigbiene. Ihre wilden Artgenossen dagegen kennen die wenigsten von uns.

Für diese solitär – also ohne Staatenverbund – lebenden Tiere werden auf EVL-eigenen Flächen Bruthilfen und Blühstreifen als Futterwiese angelegt. Das Projekt ist langfristig geplant und wird Jahr für Jahr um zusätzliche Flächen erweitert.

Da durch die Versiegelung der Flächen, das Durchforsten der Wälder, den Wegfall von Hecken und Gehölzen sowie den Anbau von Monokulturen der Lebensraum von Wildinsekten stark eingeschränkt ist, haben wir Menschen jetzt so langsam erkannt, dass hier gegensteuert werden muss.

Da diese Tiere für die Versorgung von uns Menschen mit Gemüse, Obst und Samen extrem wichtig sind, sollten wir – auch aus dem eigenen Selbsterhaltungstrieb heraus – darauf achten, diesen Tieren Brutplätze anzubieten und auch für Futtermöglichkeiten zu sorgen.

Das brauchen keine großen Projekte zu sein, denn jeder von uns kann in seinem privaten Umfeld diese Möglichkeiten schaffen, um den Tieren ein Überleben zu sichern. Außerdem hat man dann in seinem Garten eine gute Möglichkeit das Leben dieser Wildinsekten zu beobachten.

Zentral sollte jedem von uns klar sein, dass man nicht auf jedes Insekt draufhauen muss. Das sollte auch so an Kinder kommuniziert werden, da nur eine einigermaßen intakte Wildinsektenpopulation unsere Versorgung mit Nahrung auf Dauer sicherstellt. Das fängt mit dem Apfel in unserem Garten an.

Rund um die Wildbiene

- In Deutschland leben circa 560 verschiedene Arten von Wildbienen, davon rund 320 in der rheinischen Region.
- In NRW sind 50 Prozent der Wildbienen-Arten vom Aussterben bedroht.
- Eine Wildbiene lebt – im Gegensatz zur Honigbiene – als einzelnes Individuum ohne einen Staatenverbund und erzeugt keinen Honig.
- Eine Wildbiene hat einen relativ kleinen Flugradius zwischen Nest und Futterpflanze: Kleine Arten (unter 10 mm Länge) fliegen generell nur 100 bis 300 Meter weit, größere Arten (über 15 mm) schaffen 600 bis 1.200 Meter, große Arten auch darüber hinaus.
- Je weiter die Futterpflanze entfernt ist, desto geringer ist die Bereitschaft der weiblichen Wildbienen zu brüten.
- Die Tiere legen ihre Eier von März bis in den Oktober in ihren Bruthöhlen ab. Jede Art hat eine andere Brutzeit.
- Die Biene selber bestimmt, ob ihre Nachkommen weiblich oder männlich sind: Wird das Ei vor der Ablage befruchtet schlüpfen Weibchen. Aus unbefruchteten Eiern schlüpfen männlich Tiere.
- Wildbienen haben zwar einen Stachel, verteidigen aber keinen Staat oder müssen diesen ernähren. Daher wird der Stachel kaum eingesetzt. Er ist sehr schwach und durchdringt die Haut meistens nicht.
- Wildbienen sind nicht aggressiv und belästigen Menschen weder beim Essen noch beim Trinken. Daher ist die Nähe von Mensch und Tier unbedenklich!
- Wildbienen und andere Wildinsekten sind eine wichtige Nahrungsquelle für Vögel.

Wildbienen und ihre Bestäubungsleistung

- Die Bestäubungsleistung von Wildbienen ist ca. 50% höher als bei der Honigbiene (gerechnet wird hier der Blütenbesuch und der daraus resultierende Fruchtansatz).
- Rund 80% der Wild- und Nutzpflanzen werden von Insekten bestäubt: Hauptsächlich von Wildbienen, Honigbienen und anderen Insekten. Die restlichen ca. 20% von Wind und Wasser.

- Einige Wildbienenarten fliegen auch bei feuchtem und kühlem Wetter ab 4-6 Grad. Die Honigbiene erst ab ca. 12 / 14 Grad. Daher kann die Wildbiene früher mit der Bestäubung anfangen.
- Deutlich besserer Ertrag von Obst und Samen, wenn Bestäubung durch Wildinsekten stattfindet/ größere Früchte.
- Einige Grundnahrungsmittel sind selbstbestäubend, wie z.B. Mais, Weizen und Kartoffeln. Ein Großteil der weltweiten Obst- und Gemüsesorten braucht aber einen Bestäuber - also das Wildinsekt.
- D.h. ca. 78% aller Blühpflanzenarten sind auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen.
- Der wirtschaftliche Wert der Bestäubungsleistung weltweit wird auf 153 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt.
- Die Biomasse von Wildinsekten in NRW hat zwischen 1989 und 2016 um etwa 75 % abgenommen.

Was jeder selber tun kann

Wildbienen sind vom **Frühjahr bis zum Spätherbst** aktiv und freuen sich über ein vielfältiges Buffet im Garten. Blühsträucher wie **Schlehe, Kornelkirsche** und **Weißdorn** sind genauso bienenfreundlich, wie die Küchenkräuter **Thymian, Oregano, Salbei, Borretsch, Zitronenmelisse** oder **Lavendel**. Außerdem ist das Schaffen von Blühstreifen wichtig, um den Tieren Nahrung bereitzustellen (verschiedene Blümmischungen gibt es im Handel). Nicht nur Wildbienen freuen sich über ein buntes Angebot an Blüten, auch Schmetterlinge, Wildwespen, Schwebefliegen und Hummeln sind für jede Nahrungsquelle dankbar. Wichtig hierbei: Die Tiere brauchen vom zeitigen Frühjahr bis zum späteren Herbst Nahrung. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Blüten nicht gefüllt sind sondern die Tiere gut an die Pollen und den Nektar kommen.

Weitere Infos und Quellenangabe

[Forschungsinstitut für biologischen Landbau](#)

[Umweltministerium NRW](#)

[Bundesministerium für Bildung und Forschung](#)

[Helmholtzinstitut](#)

Kontakt

Stephan Eßer

Inhaber bee-fly

Tel.: 02174-494651

Am Hagen 8a

51519 Odenthal

esser_stephan@yahoo.de

www.bee-fly.de

Bettina Miserius

Unternehmenskommunikation (PR)

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)

Overfeldweg 23

51371 Leverkusen

Tel.: 0214 8661-639

bettina.miserius@evl-gmbh.de

www.evl-gmbh.de

